

Berliner Compagnie

SO HEISS GEGESSEN WIE GEKOCHT

Klimakatastrophe mit Musik



Der Klimawandel ist vom industrialisierten Norden zu verantworten, seine katastrophalen Folgen treffen vor allem den Süden - nicht zuletzt den durch vier Jahrhunderte Sklaverei und Kolonialismus bereits schwer verwundeten afrikanischen Kontinent.

Erzbischof Desmond Tutu:

„Wir stehen vor einer Katastrophe von gigantischen Ausmaßen. Bei dem global angestrebten Ziel von 2 Grad Celsius wird Afrika zum Backofen und verliert jede Hoffnung auf Entwicklung.“

Die EU als zweitgrößter Verursacher des Klimawandels hat eine besondere Verantwortung, die Emissionen zu reduzieren und Afrika bei der Anpassung zu unterstützen.

Trotzdem werden in Deutschland unter Verweis auf die vermeintliche Notwendigkeit

einer „Brückentechnologie“ Dutzende Kohlekraftwerke neu geplant und so die längst mögliche rasche und hundert-prozentige Umstellung auf erneuerbare Energie blockiert. **Schauplatz des Stückes** ist die Küche eines Gasthofs, in dessen unmittelbarer Nähe ein Kohlekraftwerk entstehen soll. Während die Honoratioren der Stadt im Gastraum mit den Managern mauscheln, werden nicht zuletzt durch den Spüler - ein „illegaler“ Migrant aus Afrika - den Köchen einige Zusammenhänge bewusst. Bürgerprotest ist angesagt. Die Küche wird zum Widerstandsnest. Eine kleiner Gasthof gegen einen schier übermächtigen Stromkonzern, sechs ziemlich schräge Figuren, schmissige Songs, heiße Rhythmen - so ernst das Problem, so unterhaltsam das Stück der Berliner Compagnie.

Die Berliner Compagnie widmet das Stück dem Andenken Hermann Scheers.

Die Produktion steht im Rahmen eines Projektes der Ökumenischen Akademie Prag.

Stück: Helma Fries,
Regie: Elke Schuster,
Musikalische Leitung: Rudolf Stodola

Darsteller/innen: Rondo Beat, Helma Fries, Jean-Theo Jost, Natascha Menzel,
Elke Schuster, Dimo Wendt